1. Feministische Juristinnentagung in der Schweiz

Autor(en): **Binkert, Monika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Historikerinnen- Treffen — 1987

Frauengeschichte ist spannend

4.Schweizerisches Historikerinnen-Treffen in Basel (23.-25.10.1987).

Zum vierten Mal bietet das diesjährige Schweizerische Historikerinnen-Treffen ein reichhaltiges Programm von frauengeschichtlichen Forschungsthemen an; von der Urgeschichte bis ins 20.Jh. reicht das Spektrum. Hier eine kleine Auswahl davon:

Gaby Sutter und Anja Huovinen behandeln in ihrem Referat 'Körperbild und Sexualität' Aspekte des griechischen Frauenideals. Von den sechs Referaten zum Zeitraum des Mittelalters erwähne ich Susanna Burghartz zu 'Frauen vor Gericht', zur Bedeutung der Kategorien „Geschlecht" und „Ehre" vor dem Zürcher Ratsgericht Ende des 14.Jh., Gaby Signori zu 'Weiblichkeit im Prozess der „Individualisierung"', 'Eva, Maria und Maria Magdalena in der hochmittelalterlichen Mönchskultur', und Maria Wittmer-Butsch zu 'Frauen und Träume im Mittelalter'.
Zwei Referate befassen sich mit dem Thema Hausarbeit: Anette Frei untersucht sie im Rahmen der Arbeiter- und Arbeiterinnenbewegung und Sabine Gisiger und Regula Bochsler behandeln Hausfrauenarbeit und Hausmädchen im 20.Jahrhundert.
Von den verschiedenen Themen zur Frauenbewegwung geht Annemarie Käppeli in französisch auf die Geschichte des Feminismus in der Welschschweiz ein, Sibylle Benz analysiert die Forderungen der frühen Frauenbewegung an ein ZGB und Christa Mutter zeigt die Entwicklung des schweizerischen katholischen Frauenbundes auf.
Heidi Lauterer-Pirner aus Heidelberg befasst sich mit der kaiserswerten Mütterdiakonie in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland.
Neben Referaten, die Themen inhaltlich behandeln, gibt es auch solche, die die Methode der Frauenforschung untersuchen, z.B. die Frauengeschichtsarbeitsgruppe aus Bern: „Der Feminismus ist eine Bewegung ohne Gedächtnis — eine Einführung in die Geschichte der alten Frauenbewegung". Während May Brodas am vorletzten Historikerinnen-Treffen die Methode der Oral Hitory anhand ihrer Dissertation vorstellte, geht sie diesmal inhaltlich auf ihr Thema Ehemalige Schweizerinnen im Ausland — Rückkehr in die Schweiz (1./2. Weltkrieg) ein.
Alle interessietrten Frauen sind zu dieser Tagung eingeladen.
Das Historikerinnen-Treffen soll neben dem Vorstellen von Forschungsarbeiten auch ein Forum sein, wo Frauen sich kennen lernen, Informationen über laufende Projekte austauschen oder neue Projekte entwickeln können.
Ein detailliertes Programm kann bei C.Töngi, c/o AG Frauengesschichte, Feldbergstrasse 55, 4057 Basel bezogen werden.

Sabine Braunschweig
für die AG Frauengeschichte
Basel.

1. Feministische Juristinnentagung in der Schweiz

Nach einjähriger gedanklicher Auseinandersetzung mit der Idee einer Schweizer Juristinnentagung haben wir — DJS-Frauengruppe in Basel — seit einem halben Jahr mit deren konkreten Umsetzung und deren Vorbereitungen begonnen. Zugegeben, die Idee entsprang nicht einzig und allein den Köpfen experimentierfreudiger Basler Juristinnen. Inspiriert haben uns u.a. die von deutschen Juristinnen organisierten Juratreffen in München und Essen im Jahre 1986 bzw. 1987, an denen einige unserer Frauen der Basler Frauengruppe teilgenommen hatten. Die Brisanz, frauenspezifische Anliegen auch innerhalb der Juristerei vermehrt zu thematisieren, die Frage, wie sich die beklemmenden patriarchalen Strukturen in der schweizerischen Rechtsrealität überwinden lassen, aber auch die Neugier, wieviele Juristinnen sich zur Teilnahme an dieser Auseinandersetzung motivieren lassen, haben uns endgültig von der Idee einer feministischen Juristinnentagung überzeugt. „Von Frauenrechten zum Frauenrecht" oder „Frauen zum Ausgangspunkt für ein neues Recht nehmen" lautet denn nun das Thema der ersten Juristinnentagung dieser Art. Der Aufbau eines Frauenrechts, das, um der geschlechtsspezifischen Realität gerecht zu werden, über die blosse Schaffung einer geschlechtsneutralen Justizmaschinerie hinausgeht, setzt neue Anknüpfungspunkte voraus: gerechte Verteilung von Arbeit, Zeit, Geld. Protagonistinnen dieser Thematik auf akademischer Ebene sind u.a. Tove Stang Dahl, Dozentin für Frauenrecht an der Osloer Universität, wo „Woman Law" als Disziplin bereits im Jahre 1975 ins Ausbildungsprogramm der juristischen Fakultät aufgenommen wurde. Aber auch in Dänemark ist Frauenrecht eine Forschungsdisziplin. Die an der Uni Kopenhagen tätige Lektorin, Kirsten Ketscher, wird an der Tagung ein Einführungsreferat zum Thema „Frauenrecht" halten. Die Arbeit in Gruppen wird Gelegenheit bieten, das Thema zu vertiefen, und im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit eingeladenen Fachfrauen werden unter dem Titel von der „Utopie zur Realität" Umsetzungsstrategien diskutiert.
Nun, Datum, Tagungsort, Thema, Programm u.a. stehen fest: Am 23./24. Oktober 1987 wird in Basel die erste feministische Juristinnentagung stattfinden. Wilde Spekulationen kreisen derzeit um die Frage der Teilnehmerinnenzahl. Wieviele Frauen fühlen sich angetan von der Idee einer Jurstinnentagung, die nicht nur inhaltlich anregen, sondern auch das Selbstverständnis juristisch tätiger Frauen, seien es Studentinnen, Praktikantinnen, Anwältinnen u.ä. verstärken soll.

Anmeldungsunterlagen und Auskunft:
FEMMEDIA, Claragraben 78, 4058 Basel
Tel. 061/33 96 97

Tagungsbeitrag:
Berufstätige: Fr. 100.— (inkl. Doku.)
Arbeitslose, Studentinnen, Praktikantinnen: Fr. 60.— (inkl. Doku.)

DJS-Frauengruppe
Monika Binkert